

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donnerstags
und Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Abonnement
vierteljährlich 1 M. 20 Pf.
(incl. Bringerlohn) in der
Expedition, bei unsern Boten,
sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Nr. 91.

31. Jahrgang.
Sonnabend, den 2. August

1884.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung der königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg vom 26. d. Mts. in No. 90 des hiesigen Amts- und Anzeigeblasses, die Anmeldung der unfallversicherungsspflichtigen Betriebe betreffend, werden die Inhaber unfallversicherungsspflichtiger Betriebe in Eibenstock hierdurch veranlaßt, die nach § 11 des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 erforderlichen Anmeldungen bis zum 1. September 1884 unter Benutzung des vorgeschriebenen Formulars beim unterzeichneten Stadtrathe zu bewirken.

Eibenstock, am 31. Juli 1884.

Der Stadtrath.
Völscher.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat in Folge Anzeige vom 29. dieses Monats auf dem die Firma **Carl Lipfert** in Eibenstock betreffenden Fol. 9

des Handelsregisters für die Stadt Eibenstock das Erlöschen der dem verstorbenen Kaufmann Alfred Robert Thieme-Garmann in Eibenstock erteilt gewesenen Procura verlaublich.

Königl. Amtsgericht Eibenstock,
am 30. Juli 1884.
Besche.

Erledigt

hat sich der hinter dem Sticker Adolph Hermann Heder, früher in Hundshübel, zuletzt in Bschorlau wohnhaft, unter dem 29. Juli dieses Jahres erlassene Stedbrief durch freiwillige Gestellung Heders.

Eibenstock, am 31. Juli 1884.

Das königliche Amtsgericht.
Besche.

Gruhe, G. S.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der „Figaro“ in Paris schreibt einen Leitartikel für ein Bündniß Frankreichs mit Deutschland. Wir wissen, sagt er, was wir den Franzosen zumuthen, unser Vorschlag ist der allerunpopulärste, wir müssen uns aber überwinden, weil es zum Wohle Frankreichs notwendig ist. Wir müssen einen starken Freund haben, um vorwärts zu kommen. England bekämpft uns unter freundlicher Maske überall, Oesterreich hält sich zurück, Rußland ist zu weit, Italien mißtrauisch und neidiß, bleibt also nur Deutschland, das uns nichts neidet und nichts sucht als Frieden und uns der mächtigste und zuverlässigste Verbündete sein würde u. s. w. „Figaro“ will sogar wissen, daß der Ministerpräsident Ferry in aller Stille nach Deutschland reisen und mit Bismarck zusammenkommen werde. — So schön der Gedanke ist, so wollen wir die Sache vorläufig nicht zu ernsthaft nehmen, sondern daran denken, daß „Figaro“ der Barbier aller Barbier ist.

— Es ist in neuerer Zeit darauf hingewiesen worden, daß Ersatzreservisten erster Classe für das deutsche Heer weder zur Verechlichung, noch außer für die Zeit eines Krieges oder einer Kriegsgefahr einer Erlaubniß zur Auswanderung bedürfen, jedoch verpflichtet sind, von einer etwa bevorstehenden Auswanderung der vorgesetzten Militärbehörde (zunächst dem Bezirksfeldwebel) bei Vermeidung einer Geld- oder entsprechenden Haftstrafe Anzeige zu machen.

— Die überseeische Auswanderung aus dem deutschen Reich über deutsche Häfen und Antwerpen betrug im ersten Halbjahr 1884 (1. Januar bis ultimo Juni) 90,301 Personen, d. i. 3844 Personen weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

— Die Deutschen in Böhmen haben endlich einen ersten, allerdings noch schwächlichen Versuch gemacht, sich durch die „Politik der Enthaltung“ ihrer Haut zu wehren. Wie man von dort mittheilt, werden von den 27 deutschen Mitgliedern des böhmischen Landeskulturathes 23 in motivirter Erklärung ihren Austritt aus dieser Körperschaft dem Präsidenten derselben, dem Fürsten Schwarzenberg, offiziell anzeigen. Die übrigen vier Deutschen dürften sich den austretenden ebenfalls noch anschließen, so daß in dem böhmischen Landeskulturath die Czechen unter sich sein werden. Die Deutschen begründen ihren Austritt mit dem Hinweis auf die agrarischen Bestrebungen, welche sie bekämpfen müssen, und daß ihnen bei dieser Bekämpfung von den Czechen illoyale Motive untersuchen werden. Gleichzeitig werden die Deutschen die Gründung eines Centralverbandes der deutschen Landwirthe Böhmens unternehmen.

— Frankreich. Die erfreuliche Abnahme der Cholera-Todesfälle dauert fort und läßt ein baldiges gänzlich Erlöschen der Seuche erhoffen. Vom Montag zum Dienstag starben in Toulon 8, in Marseille 18 Personen, am Mittwoch in Toulon 3, in Marseille 8 Personen an der Cholera.

— Rußland. Die vielfachen Verhaftungen in Warschau und ganz Polen haben auf den Czaren und dessen Umgebung doch einen nachhaltigen Ein-

druck gemacht. Die bereits festgestellten Reisebestimmungen für diesen Sommer sind wesentlich abgeändert; auch der geplante Abstecher von Polen aus nach Kopenhagen soll wieder zweifelhaft geworden sein. Aus Warschau wird nun mitgetheilt, daß eine polnische Deputation sich nach St. Petersburg begeben wird, um den Kaiser einzuladen, nach Warschau zu kommen.

— England. Im englischen Unterhause erklärte der Unterstaatssekretär Alesh, nach sorgfältiger Prüfung aller Umstände sei die Regierung zu dem Schlusse gekommen, daß der Anspruch Deutschlands, seinen Staatsangehörigen in Angra Pequena Schutz zu gewähren, nicht bestritten werden könne, obwohl die Wallfischbay und die angrenzenden Inseln unstrittig britisches Gebiet seien. Die englische Regierung habe Deutschland ersucht, gemeinschaftlich mit England eine Commission zu ernennen, welche die Ansprüche der englischen Unterthanen, die sich in Angra Pequena niedergelassen oder dort Besitz erworben haben, regeln soll.

— Türkei. Die Pforte geht, wie von verschiedenen Seiten berichtet wird, mit dem Gedanken um, die europäischen Postämter in der Türkei zu schließen; sie dürfte indessen wenig Glück damit haben. Es haben sich alle Großmächte, mit Ausnahme Rußlands, welches bei der Postämterfrage nicht interessiert ist, kurzer Hand über ein identisches Vorgehen verständigt und instruirten bereits ihre Vertreter in Konstantinopel, gegen die beabsichtigte Schließung der fremden Postämter bei der Pforte energischen Protest zu erheben.

— In Nordamerika macht man immer mehr Ernst dahinter, um dem Zuflusse von mittellose Einwanderern vorzubeugen. So wurden kürzlich wieder vier mittellose, von der Breslauer Hülfs-Gesellschaft hinübergesandte Familien, wie auch verschiedene mittellose irische Familien in die Heimath zurückpedirt.

— Süd-Amerika. Dem brasilianischen Ministerrathe liegt ein Entwurf betreffs Abänderung der Gesetzgebung über das Sklavenhalten vor. Nach demselben sollen alle 60jährigen Sklaven freigelassen und neue Sklavenregister mit Rücksicht auf das Alter und die Körperkräfte der Sklaven eingeführt werden; auch wegen Beschaffung von Arbeit für die Freigelassenen sind gesetzliche Bestimmungen vorgesehen.

Sächsische Nachrichten.

— Dresden. Für den Landsturm des kgl. sächs. (XII.) Armeecorps, welcher laut Landsturmgesetz vom 12. Februar 1875 aus allen Wehrpflichtigen vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 42. Lebensjahre zu bestehen hat, welche weder dem Heere noch der Marine angehören, wird gegenwärtig die Uniform in der Intendantur des Kriegsministeriums festgestellt und zwar auf Grund der dort vorliegenden preussischen Proben. Unwesentliche noch eintreten löbende Abänderungen abgerechnet, wird die sächsische Landsturm-Uniform in der Hauptsache folgendermaßen aussehen. Die Infanterie trägt: schwarze Beinkleider mit rothem Vorstoß und eine dunkelblaue wollene Blouse, deren Kragen eine rothe Batte zeigt, mit schwarzen Knöpfen, die Unteroffiziersauszeichnung wird

durch grün und weiße Borte am Kragen markirt. Die Blouse ist nach Art der russischen Litewka mit einem Zug in der Taille versehen und gleich dieser etwas länger wie die Waffenröcke. An Stelle der Aufschläge ist ein das Handgelenk umschließender Bund getreten. Als Kopfbedeckung dient die schirmlose Feldmütze und der ehemalige sächsische Landwehrschako. Die Landsturm-Kavallerie trägt dieselbe Uniform, wie ehemals die heutigen beiden sächsischen Husarenregimenter: nämlich blaue Röcke mit rothen Kragen und Aufschlägen, dazu den römischen Helm, wie er auf dem Walter'schen Fürstenzuge an der Wand des Stallgebäudes des kgl. Residenzschlosses zu Dresden bei dem einen Reiter der militärischen Schlußgruppe dargestellt wurde. Die Bewaffnung des Landsturmes ist bei der Infanterie und Kavallerie ganz dieselbe, wie diejenige der beiden Waffen bei der stehenden Armee und der Landwehr. Da der Landsturm laut § 6 des Gesetzes in Friedenszeiten nicht formirt wird, sondern nur wenn ein feindlicher Einfall Theile des Reichsgebietes bedroht, oder überzieht, eintreffen muß, so werden die Landsturm-Uniformen dem großen Publikum wohl kaum aus eigener Anschauung bekannt werden, sondern in den Montirungsdepots aufgestapelt liegen bleiben für einen etwaigen Bedarfsfall, der, wie man wünscht, nie wieder eintreten möge.

— Dresden. Auf einem starkbesetzten Personendampfer, welcher heimkehrende Vogelwiesenbesucher an Bord hatte, stand dieser Tage eine Frau, welche ein kleines Kind auf dem Arme hatte, plötzlich in lichten Flammen. Dieselbe hatte Geistesgegenwart genug, ihr Kind einem neben ihr stehenden Manne in die Arme zu drücken und schleunigst in die Elbe zu springen. Als sie von der Mannschaft des Schiffes „Reißen“ wieder aus dem Wasser herausgezogen worden war, zeigte es sich, daß ihr die Kleider total verbrannt waren, während sie am Körper nur geringe Brandwunden erlitten hatte. Man nimmt an, daß ein brennendes weggeworfenes Streichhölzchen (!!) in die Kleider der Frau gerathen war.

— Zwickau. Die Zahl der Anmeldungen zur Theilnahme an dem vom 9. bis 11. August d. J. hier stattfindenden 10. sächsischen Feuerwehrtag ist nunmehr auf über 3000 gestiegen; es ist dies eine Zahl, welche bei keinem der früheren sächsischen Feuerwehrtage erreicht wurde. Für die Unterbringung der in den angemeldeten Privatlogis und in Gasthäusern nicht zu verquartierenden Feuerwehrlente in Massenquartieren sind, wie verlautet, die öffentlichen Schulgebäude zu diesem Zwecke zur Verfügung gestellt worden. Das Programm für die Festtage ist nunmehr festgestellt wie folgt: Sonnabend, den 9. August, von Nachmittag 4 bis 7 Uhr Concert auf dem Ausstellungsplatze (Schießanger), sodann Begrüßung der Festtheilnehmer in den Sälen des „Hotels zum deutschen Kaiser“ und Commers daselbst; Sonntag, den 10. August, Vormittags 6 bis 9 Uhr Specialübungen der Zwickauer, der Schedewitz-Bodwa-Oberbohdorfer und event. fremder Feuerwehren. Von 10 Uhr ab Prüfung und Abnahme der Delegirtenkarten und von 11 Uhr an Berathung der Delegirten im großen Saale des „Deutschen Hauses“. Nachm. 3 Uhr Festzug nach dem Übungsplatz und sodann